

Zurück nach Kassel war die Devise

„Back to Kassel“ heißt eine Ausstellung im Kasseler Kunstverein, die bis 27. Juni an Vertreter verschiedener künstlerischer Disziplinen erinnert, die in Kassel gelebt, studiert oder gearbeitet, die Stadt aber inzwischen verlassen haben: die Designer **Jupp Ernst**, **Günter Kupetz** und **Peter Raacke** sowie der Fotograf **F. C. Gundlach**. **Karl Oskar Blase** ist geblieben. Für den Grafiker und Hochschullehrer, der das Erscheinungsbild der documenta wesentlich mitgestaltet hat, blieb die Stadt der Weltkunstausstellung Mittelpunkt seines Wirkens.

Seine Schüler sind indes in alle Himmelsrichtungen verstreut. Jetzt galt für sie die Devise „Back to Kassel“. Auf Initiative des in Hamburg lebenden, in Nordhessen, vor allem als Initiator der Schauenburger Märchenwache wirkenden



Rückblick auf ein langes Berufsleben: Prof. Karl Oskar Blase zwischen seinem ersten Studenten **Ali Schindehütte** und seiner letzten Studentin **Doris Gutermuth**.

Foto: Helbing/nh

Künstlers **Albert Schindehütte** gab es anlässlich der Kunstvereins-Ausstellung ein Wiedersehen von Absolventen der Studienjahrgänge 1958 bis 1963 der Kasseler Werkkunst-

schule / Kunsthochschule. In den Ausstellungsräumen im Fridericianum gab es eine improvisierte Vorlesung des 85-Jährigen. Beim Treffen dabei: **Uli Helbing**, **Rudolf Schneide-**

wind, **Reinhard Matthäus**, **Jochen Barnack**, **Gisela Vierhoff**, **Adolf Triller**, **Doris Gutermuth**, **Fary Amir-Sehhi**, **Erika Janho**, **Jürgen Schmatz**, **Michael Heine** und **Martin Jentsch**. (vbs)